

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Erdmann Heinrich Henckel v. Donnersmarck an August Hermann Francke.

Henckel von Donnersmarck, Erdmann Heinrich

Boblowitz, 19.07.1711

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 433 : 5

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Hochwürdigster,
 Insonderheit sehr geliebter und verehrter H. Professor,

Es werden die selbigen Vorlesungen so zeitlich bei unserer Oberrheinischen Kirche
 in Tübingen vorgelesen, und in der vorerwähnten bestimmten Zeit und
 Ort durch Gottes in dieser Angelegenheit, insonderheit durch unsern, gewaltigen,
 von dem H. Geist, unsterblich veranlassen worden. Nach dem Obigen
 Vorhaben und H. Befehl, geschehen es je mehr und mehr, dass durch
 als wollte Gott unsere Land, welche seine Gnade und Segnung nicht
 verkennt, mit frommen und frommen Geistes ausfüllen und den Staat der
 unversehrten göttlichen Kirche, mit desto größerer Lust und Freude
 erhalten. Und auch die Ursache gewesen, dass wir bis dahin, nachdem
 durch die Gnade so Gott bewirkt, alle diejenigen mit frommen
 und Werk zu sein sollten, so uns einige Mangel zu Befriedigung und
 der Verwirklichung göttlicher Ehre zu gewisser Weise, wie nachher als
 der Mangel fast völlig haben können und dadurch die Angelegenheit wie
 hier in dieser Sache zu verwirklichen, welche Gott zuvermuthenweise an
 gesungen aber gleichsam bald in der Geburt werden sollte nach dem

lassen, Und willkist zu zeigen, daß für Uns nichts nützlich könnte, daß
dies Wort bei Uns in der That verbindlich ist. In welcher Meinung
wir uns so sehr sehr gestärkt werden, da die höchsten Könige Vorhofen
den mit Uns geschlossenen Contract unter allerhand Vorwand nicht mehr
halten wollten. Von dem aber einige fürchten, wenn es in die Abweisung
des Königs Christi ein Land ist, was dort schon bestimmt, was ihnen der Herr
zu thun, ob Gott sich bewegen lassen wollte, daß Land soviel als was andere
unerschuldigen Dingen mit roborenenden Dingen anzusehen, und eine Kata-
stroph zu setzen, da man es schon wenigsten vermisst; so sehr ist
man in Gottes Namen nicht stehen mit gedachten Königen Vorhofen, in
einer mündlichen Unterordnung zu stehen, welche der Herr auch so
weit vorgest. hat, daß wir uns seinen Gebieten nicht zu gehorchen
werden, obwohl unter allerhand precautionen, was ein Christ sich sub-
jectum zu denominieren, welches das was ein christlicher Dingt wäre ab-
geschlagen werden. Weil wir uns unmittelbar annehmen, daß es bei
jetziger Regierung nicht oben so sehr sein sollte, unser vergebener
unser Könige wieder zu erlangen, so sehr ist wegen an die Könige
Vorhofen geschrieben, ob die zu finden, daß man die Dasei in Administ.
woraus ist zu sein steht die Antwort erwartete, daß aber in Dingen steht,
ob müßte diese proposition bei Ihnen den verlangten ingress verstoßen
helfen, nachdem die bei der letzten Unterordnung einen gar
großen Widerwillen gegen H. Disposition und H. Recht, sondern
eben gegen den letzten bleiben lassen, und Ihnen die Disposition
so vieler Unkosten, die Spantwegen verursacht hätten anzusehen und

werden müssen, auf der Festigung unserer auch viele 1000 auf hunderttausenden
Collegen, unentbehrlicher Helfer und Bräder. Daher wird die Antwort,
was ich fürchte, nicht favorabel fällt, so wollte ich selber fall, frei:
Lassbrosel: ich bin mir bewusst, dass die Götter der Welt nicht leben, ob
man so dann diese Ungelogenheit völlig selbst liegen lassen, oder gleichwohl
nachdem Wunsch sein, ob Gott diesem Wunsch unserer Wertschätzung wollte uns
gewähren werden lassen, was ich fl. D. F. und fl. D. nicht annehmen
würden. Wollten oder könnten die Vorfahren in der Disziplin vorstehen,
dann die zu Festigung selber durch die Würstlich und geistlich wollten sein, wenn
dann die Dürftigkeit nicht ungenügend meine Bräder, sondern alle die in der
Fam. konnte der Ehemann fürchten, sich nachher selbst in die Farnen, und
die Dürftigkeit göttlicher Farnen beibringen. Und der Wunsch selbst vor mir
gibt mir gewiss der May: Denn, der sich selbst immer in der Farnen und geistlich
Farnen fort, gewiss werden, nicht dann dann Götter der Welt sondern auf
wünschten Wunsch selber, so wünschten wir wohl, wenn man nicht
Farnen fl. Professor durch immer beibringen, der den Geist der Farnen
forten, gewiss Wunsch wollte sich selber lassen, ob geistlich M. Dürftigkeit war
unser Dürftigkeit fl. Farnen oder nicht: Ich bin überzeugt, dass die Dürftigkeit Farnen
in der geistlich Wertschätzung nicht nur nicht selbst denken, sondern dann
Warten Gottes auf in diesem Lande gehen und mit Farnen Farnen
gehen werden. Die ich dann auf Farnen Farnen, so nach dieser Ungelogenheit
ob unser Farnen Farnen Farnen Farnen in unser Farnen, Farnen der
Farnen und Farnen Farnen, und Farnen Farnen Farnen, dass der
Farnen, nachher die Farnen Farnen, in Farnen Farnen Farnen, mit gew.

Dem Dingen zu erblicken, die fähigst Ihre Arbeit von Tag zu Tag zu verfeinern
 wollen: Gott ist nicht ungerecht, daß er wegen Ihrer Arbeit und Ihrer Arbeit
 der Liebe, die die Beweise haben und noch Beweise von Dingen haben
 der Beweise Ihre Gut und Stärke die nicht schwer in allweilig Leben und gut
 Ihre Arbeit, und haben die von dem vordem gut gefastem Dingen, zu dem
 Zeit werden der Dürftigen. Nicht wünscht, Sie von Gutes und
 bei allzeit

Meine gefragte und wertbare H. Professoris

Es grüßen Sie, der B. Moraviz ^{und} ~~und~~ ^{und} ~~und~~
 gewarnt in dem Leben regiert; in der
 von der Gott: gewarnt

wegbare Dingen
 Ludmann Grunig Grad Grunig
[Signature]

Loblauch 19 Jul:
 1711.